

Sie träumen immer noch von Amerika

Austausch Die Großaitinger Schüler Claudia Raffler und Gregor Pritzlaff waren ein Schuljahr bei Gastfamilien in den USA

VON FLORA ANNA GRASS

Großaitingen Eigentlich ist Gregor Pritzlaff ein cooler Typ. Im Flugzeug auf dem Weg von den USA zurück nach Deutschland sind ihm dann aber doch die Tränen gekommen. Viel zu schön war die Zeit in Amerika. Die nette Gastfamilie, die Freunde an der Marcus Meriden Cleghon Highschool, die Sportmeisterschaften – eben einfach der „american way of live“.

Zehn Monate hat der Großaitinger in dem kleinen Ort Marcus bei Iowa verbracht. Der 18-Jährige ist sich sicher: „Heimkommen nach Deutschland ist viel schlimmer als wegzugehen.“ Er will gar nicht daran denken, dass er die meisten seiner neuen amerikanischen Freunde vielleicht nie wieder sieht. Vor allem seine Freundin fehlt ihm, in die er sich in den USA verliebt hat.

Auch Claudia Raffler vermisst ihre Freunde aus der Cache Highschool in Lawton, einem kleinen Ort nahe Oklahoma. Dort hat die 17-Jährige für elf Monate gelebt. „Bei einer ganz ganz tollen Gastfamilie“, sagt die Großaitingerin. Sie hat mit ihnen Feste gefeiert, abends mit Gastbruder Josh in der Küche gequatscht, im hauseigenen Pool geplansch und war an der Schule als „German Girl“ bekannt wie ein bunter Hund.

Claudia und Gregor vermissen ihre amerikanischen Freunde

Seit zwei Monaten sind Claudia und Gregor wieder zurück von ihrem Austauschjahr. Mittlerweile haben sie sich wieder an die deutsche Sprache gewöhnt. Untereinander sprechen die beiden Freunde aber noch gerne englisch – und das richtig gut. „Ich träume sogar oft noch in der fremden Sprache“, erzählt Claudia.

Amerika ist und bleibt für Gregor und Claudia ein Traum. Zu schön war die Zeit – und alles so ganz anders als in Deutschland. Wenn sie an ihre Highschool denken, geraten die beiden ins Schwärmen: „Die Beziehungen zu den Lehrern sind viel freundschaftlicher“, erzählt Claudia. Für sie war der Unterricht ganz besonders. Die damals 16-Jährige durfte als jüngste in der Senior-

Klasse ihren Abschluss, ihre „Graduation“ machen. Als eine der neun besten hat sie das Jahr abgeschlossen. „Ein Riesending. Das war echt cool“, sagt sie. Zum Abschluss warfen alle ihre Hüte in die Luft – eben wie im Hollywoodfilm.

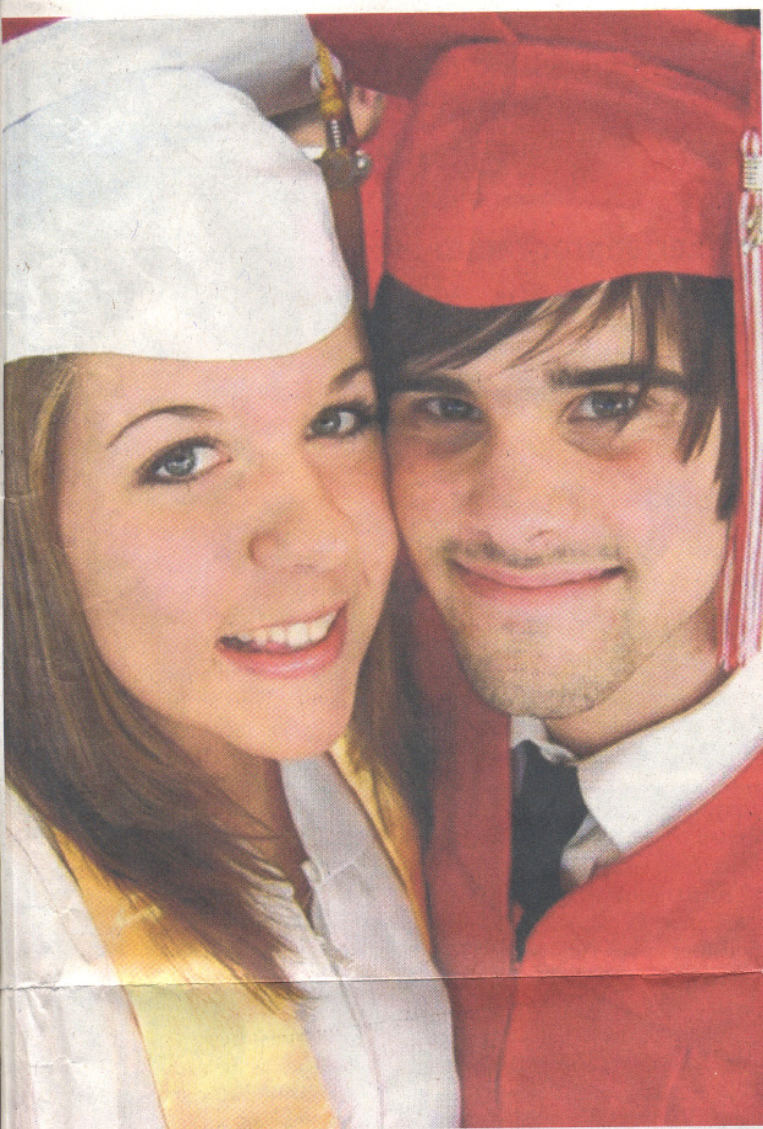
Die Schule hat auch Gregor richtig Spaß gemacht. Sie dauert von morgens bis abends. Das Leben spielt sich dort ab. Nach dem Unterricht geht es zum Schulsport. „Das ist eine große Sache in Amerika. Wer Sport macht, hat einen großen Bekanntheitsgrad“ erklärt Gregor. Er war Läufer im Cross-Country-Team, hat Basketball und Tennis gespielt. Dabei war er so erfolgreich, dass er Radiointerviews geben durfte und sogar einige Male in der Zeitung war. Am meisten beeindruckt hat den damals 17-Jährigen der starke „Schoolspirit“, die Schulgemeinschaft: „Zu den Spielen kommen alle aus der Schule zum Anfeuern“, sagt Gregor.

Das Highlight war die Nacht der Nächte: Die Prom-Night

Für Claudia war die Prom-Night, die Feier zum Ende des Schuljahrs, unvergesslich. „Monate vorher starten die Vorbereitungen dafür“, erzählt sie. Mit ihrer Gastmutter hat Claudia das richtige Kleid dafür gekauft. Dann ging es zum Haare stylen, Nägel machen – für diese Nacht muss alles perfekt sein. „Es war einfach unglaublich schön“, sagt Claudia bestimmt. „Jeder, der die Möglichkeit hat, sollte einen Austausch machen. In einer fremden Welt ein ganz anderes Leben zu beginnen, macht selbstständig.“

Für sie und Gregor waren die Monate in den USA die bisher schönste Zeit ihres Lebens. Deshalb haben die beiden einen Tipp: Wer ein Schuljahr im Ausland macht, der sollte einen großen Koffer mit wenig Inhalt mitnehmen. Denn zurück kommt man mit viel mehr – und damit sind nicht nur die neu gekauften Kleidungsstücke gemeint.

Infoabend Der nächste Infoabend der Austauschorganisation Eurovacances ist am Dienstag, 29. September, um 18 Uhr im Zeughaus in Augsburg. Dort berichten auch ehemalige Austauschschüler.



Claudia Raffler mit Kumpel RJ bei der Abschlussfeier ihrer Senior-Klasse. Original mit Hut – eben ganz wie im Hollywoodfilm. Fotos: privat



Gregor Pritzlaff ganz schick im Anzug für die Prom-Night. Neben ihm seine Freundin aus den USA.



Claudia Raffler im schicken schwarz-weißen Kleid mit ihren amerikanischen Freunden auf dem Weg zur Prom-Night.

Tipps für den Schüleraustausch in den USA

- **Organisation** Die gemeinnützige Organisation Eurovacances gibt es seit 30 Jahren. Sie betreut die Schüler beim Austausch.
- **Bewerbung** Für einen Austausch muss man sich mit einem Foto und einem aktuellen Zeugnis bewerben. Dann gibt es noch ein Gespräch.
- **Vorbereitung** Bevor es losgeht, gibt es Vorbereitungstreffen und Länderkunde. Dort lernen sich Austauschschü-

ler aus der Region kennen und es gibt ein Elterntreffen.

- **Vor Ort** Im Gastland findet ein Willkommenseminar statt. Dann geht es ab in die Gastfamilie. Während der gesamten Zeit sind die Betreuer erreichbar bei allen Problemen.

- **Kosten** Ein Schuljahr in den USA kostet ungefähr 7000 Euro. Die Gastfamilien bekommen übrigens kein Geld. (flora)